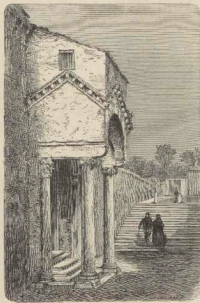


übersetzt, ein Supplement der Apostelgeschichte bildet (Homiliae Clementinae). Der junge Clemens macht eine Reise in den Orient, er sieht dort verschiedene Jünger Christi und den heiligen Petrus, den wahren Apostel, der seine liebe Noth mit dem falschen Apostel, dem Magier Simon hat; durch ihn lernt er Christus als den richtigen, schon in den Erzvätern erschienen Propheten, das Christenthum als das echte Judenthum, die Heidenchristen nur als Proselysten des Thores kennen; mit Sanct Peter kehrt er endlich getauft nach Rom zurück und hilft ihm die katholische Kirche gründen. Ein Schüler des Apostelfürsten und ein Mittelsmann zwischen Juden- und Heidenchristenthum, wird er (*Κλήμης*) von Paulus in seinem Briefe an die Philipper als einer seiner Mitarbeiter, als einer von denen erwähnt, die mit ihm über dem Evangelio gekämpft haben und deren Namen im Buche des Lebens verzeichnet sind (Cap. 4, 3). Die Unterweisungen, die er von den beiden

Aposteln aus ihrem eignen Munde empfangen, die leuchtenden Vorbilder, welche er mit eignen Augen gesehen hatte, prägten sich seinem Herzen so tief ein, dass sie ihn nach der Aussage des heiligen Irenäus sein Leben lang nicht verliessen. In ihre Fusstapfen tretend, regierte er die ihm anvertraute Kirche als ein treuer Hirte, liess er sich die Bekehrung der Ungläubigen und die Einigkeit seiner Gemeinde mit unermüdlichem Eifer anlegen. Unter den Seelen, die er dem Christenthum gewann, gedenkt die Legende namentlich der frommen



Vestibulum und Hauptingang von S. Clemente.

Gemeinde die kirchliche Ordnung herzustellen (A. D. 96). Einige Schismatiker hatten, von Neid und Eifersucht getrieben, wackere Priester verleumdet und verhetzt und sie schliesslich vom Amte weggebissen; daher hält ihnen Clemens in seinem Briefe die schlimmen Folgen der Zwietracht und den armen Verfolgten zum Trost das Beispiel der grossen Apostelfürsten vor, die ebenfalls von ihren Neidern unzählige Angriffe zu erdulden hatten, aber endlich die Krone des Martyriums erlangten; er erinnert sie an tausend Auserwählte, die sich durch die Bosheit der Zeit hindurchgerungen, und an zwei ausgezeichnete Frauen Danaïs und Dirce, die trotz schwerer Anfechtungen nicht vom Glauben liessen und, schwache Geschöpfe, glorreich triumphierten. Die Korinther aber ermahnt er zum Frieden, zum Gehorsam und zur Unterwerfung unter ihre gesetzlichen Oberhäupter. Dieser Brief, mit schöner, viereckiger Uncialschrift, ohne Spiritus, Accente und Wortabtheilung auf Pergament geschrieben, genoss von Anfang an einer so hohen Verehrung, dass er bei den christlichen Versammlungen öffentlich vorgelesen wurde,

Theodora, der wunderbaren Art wegen, wie der heilige Clemens den Nachstellungen ihres Gemahls, des dem Kaiser Domitian befreundeten Sisinius entging.

Ein Beweis seiner pastoralen Klugheit ist der berühmte Brief, welchen er in griechischer Sprache an die Korinther schrieb; er ist von jeher als ein Juwel der Kirche betrachtet und auf eine unmittelbare göttliche Inspiration zurückgeführt worden. Ein römisches Gemeindeschreiben, vom heiligen Pontifex im Namen der Römer abgelaßen, um in der von Parteien zerrissenen korinthischen